Einfuhrzusatzkarten für Auslandsmehl.

I. Die Einfuhrzusatzkarten für Auslandsmehl mit den Abschnitten 17, 18, 19, 20 sind, soweit es nicht bereits geschehen, alsbald an die Bevölkerung auszuhändigen.

II. Die Haushaltungsvorstände und Anstaltsleiter haben auf den Karten ihren Namen und Wohnort einzutragen.

Diejenigen, die auf den Bezug von Auslandsmehl verzichten wollen, haben dies bei der Kartenverteilungsstelle zu melden und erhalten dafür Zusatzkarten für Inlandsmehl. Die Gemeindevorstände haben den Bezirk an Auslandsmehlkarten sofort hier zu melden.

III. Die Einfuhrzusatzkarten für Auslandsmehl sind sofort und vollzählig bis zum **6. Oktober 1919** bei einem Kleinhändler zur Belieferung anzumelden. Diese Anmeldung bindet auf die Gültigkeitsdauer der Karte.

Die Inhaber der Verkaufsstellen haben den **Kontrollabschnitt** und den **Stammteil** der Karte mit Firmenstempel oder ihren Namen zu versehen und den Kontrollabschnitt abzutrennen. Die Kontrollabschnitte sind sodann sofort an diejenige Unterverteilungsstelle, von welcher das Auslandsmehl zugegangen ist, und zwar zu je 100 Stück gebündelt, einzusenden. Dabei ist eine Uebersicht mit beizufügen, aus der genau zu ersehen ist, wieviel Karten bei ihnen angemeldet worden sind. Die Unterverteilungsstellen haben die Kartenabschnitte nebst Uebersicht **sofort und bis spätestens den 9. Oktober 1919** an Herrn Kommissionsrat Ernst Bilke in Riesa einzusenden.

IV. Die gestellten Fristen sind unbedingt einzuhalten, da sonst auf eine Belieferung der Karten nicht gerechnet werden kann.

Zuwiderhandlungen werden nach Ziffer 11 der Bekanntmachung vom 5. Juni 1919 bestraft.

Großenhain, am 30. September 1919.

1746 d III. **Der Kommunalverband.**

Verteilung von ausländischem Weizenmehl.

I.

Am Freitag, den 3. Oktober und Sonnabend, den 4. Oktober 1919

wird von denjenigen Stellen, bei denen die Einfuhrzusatzkarten für Mehl zur Belieferung angemeldet sind, auf Abschnitt 16 der Einfuhrzusatzkarte **ausländisches Weizenmehl** ausgegeben.

Es entfallen **250 gr** auf den Kopf.

Der Preis beträgt —.85 M. für das Pfund.

Die Verkaufsstellen haben die abgetrennten Abschnitte 16 zu sammeln, zu je 100 Stück zu bündeln und **bis spätestens den 8. Oktober 1919 an die Amtshauptmannschaft** einzureichen.

Die Pakete sind mit der in der Bekanntmachung vom 5. Juni (Ziffer 9) vorgeschriebenen Aufschrift zu versehen.

Die Belieferung bereits verfallener Abschnitte ist unzulässig. Es dürfen bei dieser Ausgabe nur die Abschnitte 16 beliefert werden.

Mit den Abschnitten an die Amtshauptmannschaft einzureichenden Abrechnungen (Muster, sofern Vordrucke hierzu nicht mehr zur Verfügung stehen, auf besonderem Bogen erschrieben werden.

II. Inlandsmehl.

In der gleichen Zeit, also am Freitag, den 3. Oktober und Sonnabend, den 4. Oktober 1919 können diejenigen, die auf den Bezug des ausländischen Mehles verzichtet haben, auf Abschnitt 16 der rosafarbenen Zusatzkarte 250 gr inländisches Mehl bei jeder Verkaufsstelle, die sich mit der Abgabe von Mehl im Kleinhandel befaßt, entnehmen.

Diese Verkaufsstellen haben die belieferten Abschnitte mit der **am Montag, den 6. Oktober 1919** zu erstattenden allgemeinen Bestands- und Verbrauchsanzeige an die Amtshauptmannschaft mit einzusenden.

Die Belieferung bereits verfallener Abschnitte ist unzulässig. Es dürfen also bei dieser Ausgabe nur die Abschnitte 16 beliefert werden.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden, soweit nicht auf Grund des Strafgesetzbuches härtere Strafen Platz zu greifen haben, auf Grund von § 17 der Verordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September/4. November 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Großenhain, am 30. September 1919.

1746 e III. **Der Kommunalverband.**

Kohlenabgabe im Monat Oktober 1919.

Die hiesigen Kohlenhändler sind angewiesen worden, im Monat Oktober zunächst die Nachbelieferung der bisher noch nicht belieferten Abschnitte der Kohlenkarten auf die Monate August und September und erst dann die Belieferung der Kohlenkarten auf Oktober vorzunehmen. Belieferung der Zusatzkarten A und B auf Monat Oktober ist nicht möglich.

Der Rat der Stadt Riesa, den 30. September 1919. Ehm.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain

Nebenstelle Riesa, Kaiser-Franz-Joseph-Straße 17. Tel. 40.

Kostenlose Stellenvermittlung für alle Berufe.

Gesucht werden für sofort: 3 Böttcher, 10 Bruchstein-Maurer, 3 Elektromonteure, 1 Holzdrechsler, 40 Maurer, 5 Schneider, 1 Schuhmacher, 4 Tischler, 10 Zimmerleute, 1 Versicherungsbeiträge-Einnehmer, Pferdeknechte für Landwirtschaft (von 16 Jahren an), Ochsenknechte für Landwirtschaft (von 16 Jahren an), landwirtschaftliche Dienstmägde, Haus- und Dienstmädchen sowie Stütze für besseren Haushalt, Hausmädchen für Restaurant, auch zum Bedienen der Gäste, kräftige Arbeiter für Eisenwerk und sonstige Arbeiten.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 1. Oktober 1919.

—* **Lebensmittelverteilung.** Vom 3. lfd. Mts. ab kommen lt. Bekanntmachung in vorliegender Nummer auf Abschnitt 94 der grauen und gelben Nährmittelkarte I geschälte Erbsen, Kartoffelsuppe mit Möhren oder Weißkohl, Rote Grütze, sowie auf Abschnitt 94 der roten und grünen Nährmittelkarte I Keks zur Verteilung.

—* **Niedrigere Ausmahlung des Brotgetreides.** Die schon seit geraumer Zeit vielfach dringend verlangte niedrigere Ausmahlung des Brotgetreides, die ein wohlschmeckenderes und bekömmlicheres Brot ergibt, wird nach Auskunft der Reichsgetreidestelle von Mitte Oktober ab verwirklicht werden. Während bisher Roggen und Weizen eine Ausmahlung von 94 Proz. erfuhren, wird der Roggen nach dem 15. Oktober nur zu 82 und der Weizen zu 80 Prozent ausgemahlen werden. Bei Gerste erfolgt die Herabsetzung bis zu 75 Prozent. Es ist klar, daß die Folgen der niedrigeren Ausmahlung sich nicht schon vom 16. Oktober in Gestalt eines besseren Brotes bemerkbar machen können; vielmehr müssen die vorhandenen und bis zum 15. Oktober entstehenden Mehlbestände zunächst aufgearbeitet werden. Je nach dem Umfange der Vorräte an 94 prozentigem Mehl kann in den einzelnen Kommunalverbänden das bessere Brot erst einige Zeit später von den Bäckern hergestellt werden. Die wesentliche Qualitätsverbesserung des Brotes ist natürlich auch auf die Gestehungskosten des Brotes nicht ohne Einfluß, wozu noch der gegen das Vorjahr höhere Getreidepreis, der Mahllohn und sonstige Erhöhung der Unkosten (Kohlen usw.) treten. Da es nicht möglich ist, den Unterschied zwischen dem jetzigen und dem künftigen Preise gänzlich aus Reichsmitteln zu begleichen, so wird sich eine Erhöhung des Brotpreises nicht umgehen lassen.

—* **Personalien vom Bahnhof.** Der bisher mit der Leitung des Bahnhofes Riesa beauftragte Oberbahnhofsvorsteher Rauft ist ab 1. Oktober zum planmäßigen Oberbahnhofsvorsteher in Riesa befördert worden. Ferner ist ab 1. Oktober der Eisenbahn-Assistent Pistorius zum Bahnhofsvorsteher befördert und der Hilfszugschaffner Heimpold als Zugschaffner angestellt worden.

—* **Eisenbahn-Neubauamt Riesa.** Für die in den nächsten Jahren auszuführende Erweiterung der Verschiebe- und Umschlagsanlagen sowie des Empfangsgebäudes auf dem Bahnhof Riesa und die Verbesserung der Gleis- und Ladeanlagen am Riesaer Hafen ist am 1. September d. J. ein selbständiges Eisenbahn-Neubauamt eröffnet worden, dessen Diensträume sich bis auf weiteres in dem sogen. früheren Elshaus in unmittelbarer Nähe des hiesigen Empfangsgebäudes befinden. Zum Vorstand dieses Amtes ist Herr Baumtmann Claußnitzer ernannt worden.

—* **Dem Konzert der ehemaligen Sächs. Hoftrompeter** war, wie vorauszusehen, allgemeines Interesse entgegengebracht worden. Die Darbietungen der fünf Herren (Karl Herklotz, Hermann Schmidt, Wilhelm Beyer, Rheinhard Burkhardt, Albert Müller), ließen kaum einen Wunsch offen. Hier verlor die Blasmusik ihren sonst so oft spürbaren aufdringlichen Charakter. Glockenrein und fast silberhell klangen die tadellos angesetzten Töne im dynamischen Wechsel, im markigen forte sowohl wie im zarten Piano. Die Solistin des Abends, Frl. Margarete Hoffmann, hatte sich vor schwerste Aufgaben gestellt und sang mit innerlichem Empfinden und klangvollem Alt Lieder von Schubert, Schumann, Liszt, Brahms und selten gehörte schöne Kompositionen von Papsdorf, die alle für diese Singstimme im Original geschrieben sind. Herr Eugen Sachse ist ein neunzehnjähriger Violinvirtuos, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Er beherrscht alle Spielarten vom Springbogen bis zur Cantilene und darf sich schon jetzt getrost neben die ersten Meister des Violinspiels stellen. Der rasend schwere 1. Satz des Violinkonzerts von Vieuxtemps, die Cavatine von Raff und der Zigeunertanz von Nachez gaben ihm Gelegenheit, seine hohe Kunst von allen Seiten zu zeigen. Daß er dabei auch persönlich zu gestalten suchte, sei besonders anerkannt. Leider gab der Flügel, an dem Herr Iwan Schönebaum saß, zufolge seiner Beschaffenheit nur wenig her. Liederbegleitungen so subtiler Art, wie sie von Liszt und Brahms herrühren, erfordern ein Instrument, das auf den leisesten Anschlag reagieren muß. Die Veranstaltung, das erste Konzert der beginnenden Saison, war glänzend besucht, der schön erneuerte Saal des „Wettiner Hofes" bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Beifall nahm zuweilen enthusiastischen Charakter an. K.

—* **Verbandstag des sächsischen Innungsverbandes.** Der sächsische Innungsverband hielt am Montag in Meißen seinen 29. Verbandstag ab. Nach der Eröffnung durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Verbandes Obermeister Schmidt und mehreren Begrüßungsansprachen hielt Stadtrat Dr. Schimmel-Gottleuba einen Vortrag über „Die Alters- und Krankenfürsorge für selbständige Handwerker". Im Anschluß daran sprach Syndikus Dr. Engelmann-Plauen über „Die allgemeine Lage des Handwerks". Er sagte dem Handwerk noch tieferen Stand voraus als bisher und nahm Stellung gegen die Sozialdemokratie, der es nur um die Schädigung des Handwerks gehe. Er lehnte die gebundene Planwirtschaft für das Handwerk als schädlich ab. In der Aussprache verwahrte man sich gegen die Einbeziehung des Lehrlingsausschusses in die Tarifverträge. Die Dresdner Schneider-Innung hatte beantragt, daß der Landesausschuß des sächsischen Handwerks mit dem Innungsverband zusammengeschlossen werde. Der Antrag wurde vom Vorsitzenden des Submissionsamtes Ollas-Dresden und Tischlerobermeister Birkner-Meißen ablehnend behandelt. Vom Vorstand wurde eine Arbeitsgemeinschaft des Verbandes mit dem Landesausschuß und die spätere Auflösung des Innungsverbandes vorgeschlagen. Nach starker Bekämpfung durch den Vorstand wurde die Verschmelzung des Landesverbandes mit dem Landesausschuß beschlossen und eine Kommission zur Förderung der Angelegenheit gewählt. Ein Antrag der Dresdner Schuhmacherinnung forderte von der Reichsregierung für selbständige Handwerker mit einem Einkommen bis zu 6000 Mark eine Altersversorgung mit einem Beitragsdrittel durch das Reich. Es wurden Bedenken laut, daß die jetzige Reichsregierung im Falle der Zwangsversicherung die Interessen des Handwerks nicht vertreten wolle und könne. Der Antrag wurde daher abgelehnt. Die weiteren Aussprachen erklärten sich gegen die Einrechnung des Fortbildungsschulunterrichts der Lehrlinge in die achtstündige Arbeitszeit. Ebenso lehnte man Forderungen auf Lehrlingsrate, 14 Tage Ferien, höhere Entlohnung und Sitz und Stimme der Lehrlinge in dem Betriebsrate ab.

—* **Tagung der sächsischen Architekten.** Bei Fortsetzung der Tagung der sächsischen Architekten kam es, nachdem sich vorgestern sämtliche in Sachsen bestehende Architektenverbände und Ortsgruppen auf Grund der Bestimmungen der Hildesheimer Tagung vom 14. September 1919 zu einem Einheitsverband zusammengeschlossen hatten, auch zu einem Anschluß der nichtorganisierten sächsischen Architekten an diesen Verband. Hiermit ist der Bezirksverband der Privatarchitekten im Freistaate Sachsen gegründet worden. Der vorläufige Sitz des Verbandes ist Dresden.

—* **Das sächsische Baugewerbe.** Wie unserem Vertreter vom Arbeitgeberverband für das Baugewerbe in Dresden mitgeteilt wird, gibt es zurzeit im sächsischen Baugewerbe Beschäftigung genug. Indes macht sich der Materialmangel sehr störend bemerkbar. Es fehlt infolge des Kohlenmangels an Ziegeln, an Kalk und Zement, also an den hauptsächlichsten Baustoffen, weil die Baustoffindustrien trotz aller Bemühungen des Verbandes sehr wenig Kohlen zugewiesen erhalten. Die stilliegenden Ziegeleien, die Kalkwerke und die Zementfabriken würden gern wieder arbeiten, wenn sie Kohlen bekämen. Wenn dieser Mangel nicht vorhanden wäre, würde viel gebaut werden. Arbeitskräfte sind jedenfalls, wenn auch zu den hohen Tariflöhnen, bis jetzt zur Genüge vorhanden. Da das Material im Preise außerordentlich gestiegen ist, werden die Bauten naturgemäß sehr teuer und entsprechend die Mieten sehr hoch. Die staatlich subventionierten Kleinwohnungsbauten sind im Gange, können aber wegen Materialmangels auch nicht in dem erwünschten Maße gefördert werden.

—* **Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit.** Vom Sächsischen Arbeitsministerium, Landeskohlenamt, wird eine Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung über die Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit veröffentlicht. Darnach wird der Verbrauch elektrischer Arbeit bei allen Verbrauchern, die sie von einem Stromversorgungsunternehmen beziehen, eingeschränkt. Das Maß der Einschränkung ist abhängig von der jeweiligen Kohlenlage, der Leistungsfähigkeit und dem Betriebszustande des liefernden Elektrizitätswerkes und der Wichtigkeit des Verbrauchs. Die Grundlagen für die Einschränkung gibt der Reichskommissar für die Kohlenverteilung den Kohlenwirtschaftsstellen (in Sachsen das Landeskohlenamt, Abt. Elektrizität, Dresden) und durch sie den Vertrauensmännern durch Richtlinien und besondere Anweisungen; er ergänzt und ändert die Richtlinien entsprechend der jeweiligen Kohlen- und Wirtschaftslage. Die Vertrauensmänner werden vom Landeskohlenamt ernannt. Es weist jedem Vertrauensmann einen abgegrenzten Tätigkeitsbezirk zu.

—* **Der Belagerungszustand ist notwendig und rechtsgültig.** Bekanntlich haben die Mehrheitssozialdemokraten den Unabhängigen bei Verhandlungen über einen Eintritt dieser Partei in die Regierung unter anderen Zugeständnissen auch die Forderung auf Aufhebung des Belagerungszustandes angenommen. Von bürgerlicher Seite ist wegen dieses Zugeständnisses gegen die Regierung stark Sturm gelaufen worden. In der heutigen Pressekonferenz im Ministerium äußerte sich ein Regierungsvertreter dahin, daß die Regierung an den Verhandlungen nicht beteiligt gewesen sei und von diesem Zugeständnisse keine Ahnung gehabt hätte. Sie sehe für die Aufhebung des Belagerungszustandes die gegenwärtigen Verhältnisse als noch zu wenig befestigt an und erkläre ihn ohne Zweifel als zu Recht bestehend.

—* **Die Auflösung der alten sächsischen Armee.** Bekanntlich sollte bis zum 1. Oktober die Auflösung der alten sächsischen Armee bezw. ihre Einverleibung in die Verbände der Reichswehr durchgeführt sein. Dieser Umgestaltungsprozeß ist jetzt, wie unser Vertreter von zuständiger Stelle erfährt, soweit vorgeschritten, daß die bisherigen Truppenteile [illegible] in der Reichswehr aufgegangen und die Vorbereitungen für eine Entmilitarisierung der Lazarette in vollem Gange sind. Von den früheren Truppenteilen bestehen nur noch Abwicklungsstellen, die den in Abwicklungsämter umgewandelten ehemaligen Generalkommandos unterstellt sind. Ueber die Abwicklungsämter wiederum führt das frühere Ministerium für Militärwesen die Aufsicht, das als Abwicklungsstelle in stark vermindertem Umfange noch einige Zeit weiter bestehen bleibt.

—* **Die Regierungsumbildung in Sachsen.** Die Volkskammermitglieder der Demokratischen Fraktion waren gestern im Ständehaus in Dresden zu einer längeren Besprechung zusammengetreten, an der auch der Ministerpräsident teilnahm, um über Bedingungen für eine eventuelle Beteiligung ihrer Fraktion an der Regierung zu beraten. Ueber die gefaßten Beschlüsse, die dann auch noch der Zustimmung der Landesparteiinstanzen bedürften, verlautet augenblicklich noch nichts Bestimmtes.

—* **Zum Uebergangsschulgesetz.** In der gestern nachmittag im Ministerialgebäude in Dresden abgehaltenen Pressekonferenz wurden das sächsische Uebergangsschulgesetz und der Gegensatz besprochen, in dem es zu den Bestimmungen der in Weimar verabschiedeten Reichsverfassung stehen soll. Die Regierung ist der Meinung, daß ein Gegensatz mit den Weimarer Bestimmungen nicht besteht. Sie kann der Frage aber erst näher treten, wenn das Reichsschulgesetz verabschiedet sein wird. Zur Vorberatung über das Reichsschulgesetz wird in nächster Zeit eine Konferenz der Vertreter der Einzelstaaten in Berlin zusammentreten. Erst nach Inkrafttreten des Reichsschulgesetzes wird man auch in Sachsen die Folgerung daraus ziehen und die etwa abweichenden sächsischen Bestimmungen mit dem Reichsgesetze in Einklang bringen können. — Ueber das Verhältnis Sachsens zum tschechoslowakischen Staate wurde von amtlicher Seite erklärt, daß die auswärtige Vertretung jetzt ausschließlich beim Reiche liege und daß dadurch natürlich die unmittelbaren Beziehungen zwischen Sachsen und dem tschechoslowakischen Staate eine Erschwerung erfahren würden. Die Regierung sei aber nach wie vor bestrebt, gute wirtschaftliche und freundnachbarliche Beziehungen zu der Nachbarrepublik zu unterhalten.

* **Zeithain.** Gestern abend wurden auf einem Felde an der Langenberg—Röderauer Straße Kartoffeldiebe ertappt, denen eine Beute von vielen Säcken abgenommen wurde. Die Täter sind zwar entkommen, doch ist man ihnen auf der Spur.

* **Lichtensee.** Gestern nachmittag fand hier die Beerdigung des am Sonnabend verstorbenen Herrn Kantors Kleinstück statt. Wie innig der Verstorbene mit der Gemeinde verwachsen war, kam so recht in der Beteiligung an der Beerdigungsfeier zum Ausdruck, der nahezu die ganze Gemeinde beiwohnte. Auch der überaus zahlreiche und schöne Blumenschmuck, der den Sarg deckte, ließ deutlich erkennen, daß einer der Besten der Gemeinde zu Grabe getragen wurde. Den Trost der Kirche spendete in zu Herzen gehenden Worten Herr Pfarrer Teichmann. Ferner sprachen noch am Grabe Herr Lehrer Jobst, der ein früherer Schüler des Verstorbenen gewesen ist, und ein Vertreter der Gröditzer Lehrerkonferenz. Mit herzlichen Dankesworten gedachten sie der von dem Verstorbenen in Schule, Haus und Gemeinde geleisteten segensreichen Arbeit. Die Kinder hatten ihrem verstorbenen Lehrer, der ihnen nicht nur immer ein rechter geistiger Förderer gewesen war, sondern ihnen auch bei Krankheit immer hilfreich zur Seite stand, eine besonders sinnige Ehrung durch Errichtung einer Blumenpforte am Grabe zuteil werden lassen.

* **Meißen.** Eine zweite Erdbeerernte ist seit Tagen in unserer Gegend vielerorts zu beobachten. Der Regen und namentlich die außerordentliche Wärme der letzten Zeit haben das Wachstum der Beeren so gefördert, daß jetzt reife Früchte von bester Qualität geerntet werden können. Namentlich ist es die Deutsch-Evern-Pflanze, die vorzügliche Beeren liefert, die auch im Geschmack denen der ersten Ernte nicht nachstehen, ja diese, da die erste Ernte infolge der andauernden Trockenheit gelitten hatte, noch an Wohlgeschmack übertreffen.

* **Döbeln.** Nach einem Beschluß des Rates soll das Stadtmusikkorps mit einer jährlichen Unterstützung von zehntausend Mark zur Stadtkapelle ernannt werden.

* **Sorgau.** Das 8 Monate alte Kind des hier wohnhaften Brettschneiders M. Christoph ist in Abwesenheit seiner Mutter erstickt als es unter die Bettdecke kroch.

* **Chemnitz.** Hier wird nach einem Ratsbeschluß in den Kellern der Haushaltungen eine Bestandsaufnahme von Kohlen veranstaltet, um festzustellen, wer mehr Feuerungsmaterial angesammelt hat, als zulässig ist.

X **Zwickau.** Nunmehr soll auch in unserer Stadt eine Einwohnerwehr in Stärke von 500 Mann errichtet werden. Der Rat hat eine entsprechende Vorlage beim Stadtverordnetenkollegium eingebracht, das sich in der nächsten Sitzung damit beschäftigen wird. Die jährlichen Kosten werden auf 200 000 Mk. veranschlagt.

* **Plauen i. V.** Gelegentlich der 60. Stiftungsfeier des Singkränzchens am Staatsgymnasium wurde eine Operette „Die Liebe auf den ersten Blick" aufgeführt, deren Textdichter Herold und deren Komponist Hans Sachs Primaner des Gymnasiums sind. — In 18 Fällen hat hier ein 18jähriger Junge auf dem Wochenmarkte Hausfrauen